

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 64

Dienstag, 28. Mai 1912

51. Jahrgang.

Unsere Steuerpolitik.

Vom Abg. Heinrich W a s t i a n.

(Schluß).

Die drückenden Mietzinse.

Die jetzigen Mietzinse zwingen die Familien, sich in ihren Lebens- und Kulturbedürfnissen auf das äußerste einzuschränken. Oft muß tatsächlich an den notwendigsten Lebensmitteln für Kinder und Erwachsene, an Brot und Milch, gespart werden. Das trifft nicht allein in der Großstadt zu, auch in den mittleren und kleinen Städten, besonders in der Arbeiterschaft hat man darunter schwer zu leiden. Es wäre ein eigenes ergreifendes Kapitel, darüber zu reden, was diese Zustände dem Kinde an Jugendpoesie und Heimatgefühl ranben. Das moderne Staatswesen hat aber als Volksstaat, sofern es in die Volkswirtschaft oder in soziale Verhältnisse eingreift, stets auch an die Massen zu denken, und auf diese Massen, auf denen es ruht, Rücksicht zu nehmen. Die Gesetze vom Dezember 1911, die Steuerbegünstigungen für Neu-, Zu- und Umbauten und für die Kleinwohnungen betreffen, sind gewiß außerordentlich begrüßenswert. Aber soll es denn bei diesen Gesetzen sein Bewenden haben, soll das das ganze Um und Auf der Gebäudesteuerreform sein und bleiben? Auf der einen Seite eine Wohnungsfürsorge und ein Neubautengesetz, auf der anderen Seite die höchste Hauszinssteuer in Europa: dieser Widerspruch ist so deutlich, daß auch dem nicht schärfer blickenden Auge eine rasche und klare Intervention sehr leicht möglich ist. Die Regierung hat zwar längst versprochen, daß sie auch auf dem Gebiete der Gebäudesteuer Abhilfe schaffen werde, doch zwischen Willen und Ausführung liegt bei ihr immer eine weite Strecke.

Eine Erinnerung.

Meine Herren! Im Jahre 1909 hat die Regierung selbst im Motivenberichte, in den Bemerkungen zu einer Regierungsvorlage, die Gebäudesteuer betreffend, die Notwendigkeit der Reform in mehreren sehr geräuschvollen Tonarten gepriesen. Da heißt es in diesem Berichte Nr. 35 der Beilagen zum stenographischen Protokoll in der 20. Session wörtlich (liest):

„Die Kritik des bestehenden Zustandes ist schon dann vollauf berechtigt wenn sie ein Steuerrecht, das auf den Patenten von 1820, 1849 und einzelnen Nachtragsgesetzen, auf zahlreichen aus der Zeit vor der Begründung der Verfassung herrührenden Hofkanzleidekreten, Instruktionen usw. beruht, mit den gegenwärtigen Bedürfnissen des Verwaltungsrechtes als unvereinbar empfindet, wenn sie auf die zahlreichen Mängel und Gebrechen der veralteten Gesetzgebung hinweist, wenn sie ein einheitliches, den derzeitigen Anforderungen entsprechendes Gesetz verlangt.“ (Hört! Hört!)

Und nun hören Sie weiter, es kommt noch geharnischer, meine Herren! (Liest:)

„Alle diese Erwägungen aber werden weit überwogen durch das fast einhellige Begehren nach Ermäßigung der außerordentlich hohen Steuerfüße des wichtigsten Teiles der Gebäudesteuer. Die Regierung glaubte sich diesem dringenden Begehren weiter Kreise der Bevölkerung nicht länger verschließen zu dürfen — (Hört! Hört!) — und nimmt in dem vorliegenden Gesetzentwurf eine umfassende Modifikation der Gebäudesteuer und eine erhebliche Ermäßigung der Zinssteuer in Aussicht; desgleichen sind auch den Hausklassensteuerträgern Befreiungen und Ermäßigungen in sehr beträchtlichem Ausmaße zugebacht.“

Rückfällige Minister.

Aber, meine sehr geehrten Herren, die Minister werden bei uns, wenn sie schon ja einmal den Moder und Bureaumatismus ein bißchen ausgelüftet haben, immer gleich wieder rückfällig. On revient toujours . . . sie kehren immer wieder zur alten

Liebe zurück — fiscus semper rapax! (Peiterkeit.) Und so hörten wir, wie aschermittwöchlich und trocken sich der Herr Ministerpräsident am 3. Mai hier im Abgeordnetenhaus in betreff einer Verbesserung der Zustände auf dem Gebiete der Hauszinssteuer äußerte. Da hieß es in billigen Redensarten, daß die Regierung gegenwärtig gar nicht daran denke, eine Herabsetzung der Hauszinssteuer durchzuführen. Wir kennen ihn zu gut, den Herrn Grafen Stürgkh, um uns über irgendeines seiner Worte noch wundern zu können; alldieweil und sintemal — na die Herren verstehen mich schon. Aber wenn man über die guten Absichten des Jahres 1909, die in einer so außerordentlich festen und bestimmten Form in einer Regierungsvorlage niedergelegt sind, so rasch das Gras wachsen läßt, dann muß man doch mit Verlaub feststellen, daß die Weise, in der da vom Herrn Ministerpräsidenten recht gebrechliche Gedanken auf Phrasenpolster niedergelegt worden sind, die beteiligten Kreise nur verstimmen und aufreizen konnte. Man hat die Bevölkerung also bloß gefoppt. Das, was der Herr Ministerpräsident vorgebracht hat, sind Klänge, denen für unser Ohr leider jede Beziehung auf die Wirklichkeit des Lebens fehlt. Der Herr Ministerpräsident Graf Stürgkh wird jedenfalls, wenn ihm Gott ein längeres Leben als Zeitminister beschert, in dieser Sache umlernen müssen, um im Geiste ausgleichender sozialer Gerechtigkeit wirken zu helfen.

Die Hausbesitzer.

Meine Herren! Zweifellos wird nach einer entsprechenden Herabsetzung der Hauszinssteuer auch eine Verbilligung der Wohnungen nicht ausbleiben (Zustimmung) und der Herr Graf Stürgkh ist mit seiner Behauptung sicherlich im Unrecht, wenn er meint, daß die Mieter von einer solchen Herabsetzung der Hauszinssteuer keinen Vorteil abbekommen würden. Zum mindesten werden weitere Preissteigerungen hintangehalten werden, und das

Ihre Schuld.

Roman von Headdon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
49 Nachdruck verboten.

„Hätte ich nicht zufällig gehört, daß unsere liebe und sinnige Miß Judith unserer ebenso lieben und sinnigen Miß Blythe die größte Freundschaft entgegenbrachte, so wäre wohl all mein Latein zu Ende gewesen und ich hätte vergebens nach einer friedlichen Lösung gesucht, nachdem Miß Judith meinen geräuschvollen Freund im Schiffsraum da unten auf so prächtige Art von mir getrennt. Dank dem lieblichen Zusammenwirken so vieler schöner Empfindungen wird sich wohl auch die Zukunft der Herrschaften zu einer recht glücklichen gestalten, denn eine solche Einigkeit muß ihre Früchte tragen.“

„Nun machen Sie aber schon, daß Sie fortkommen, sonst gibt es ein Unglück!“ rief Judith erboht über seinen spöttischen Ton aus.

„Ich gehe, und lasse Ihnen meinen geliebten Kameraden, den Tiger, als Liebesvermächtnis zurück“, lautete die Erwiderung, als Reynell in die Kajüte trat. „Wahrhaftig, ich beneide den Sterblichen nicht, der das Glück haben wird, ihn zu befreien.“

Sein höhnisches Grinsen verschwand, und in der Tür stehen bleibend, blickte er mit unverkennbarem Bedauern zu Lesbia hinüber.

„Möchten Sie nicht doch mit mir kommen,

Miß Blythe?“ fragte er. „Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie ihren unliebenswürdigen Onkel niemals wiederssehen sollen, denn ich gedenke Herrn Roger Daubeny an meinem Siege nicht zu beteiligen. Sie wissen, daß ich den eifrigsten Wunsch hatte, nur Sie die Früchte meiner Bemühungen genießen zu lassen.“

„Lieber will ich sterben, als Ihr verhaftes Gesicht nochmals vor mir sehen“, lautete die Antwort der jungen Dame, als sie sich abwendete, um wieder an dem Lager des kranken Geliebten Platz zu nehmen.

„Noch nie wurde ein unbedachtes Wort rascher ausgesprochen“, sagte Reynell in seltsam verändertem Tone, den alle bemerkten. „Schließlich ist es vielleicht das Vernünftigste was Sie tun können“, fuhr er fort, „denn wenn Sie mir nicht gutwillig folgen, so wäre ja der Liebe Mühe umsonst. Zudem übertreffen diese Steine meine kühnsten Träume so sehr, daß ich in Ihrem Besitz wohl eintgen Trost finden werde. Sie wollen sich also nicht anders besinnen? Nein? Dann kann ich Ihnen sagen, daß Sie, ehe eine halbe Stunde vergeht, sich eines Besseren besinnen werden, daß es dann aber zu spät sein wird, zumal sich auch die Todesangst in Ihnen regen wird!“

Die versteckte Drohung in seinen Worten veranlaßte Judith, auf ihn zuzutreten, als drängte sie ein unbestimmter Instinkt, ihn nicht ziehen zu lassen. Aber mit einer letzten spöttischen Verbeugung trat

er rasch durch die schwere Außentür, die die Kajüte vom Mitteldeck trennte, und schlug sie hinter sich zu.

In der nächsten Sekunde veranlaßte ein Inzwischenes Geräusch die in der Kabine Anwesenden, sich gegenseitig staunend anzublicken. Das Geräusch rührte vom dem im Schlosse umgedrehten Schlüssel her, den der Nichtswürdege offenbar während seiner kurzen Abwesenheit von der Innenseite der Tür abgezogen und in die Außenseite gesteckt hatte.

Die drei Personen waren gefangen; er hatte sie eingeschlossen.

33.

Roger Daubeny fluchte seinem Schicksal, als sein Wagen wenden und er mit dem schwerfälligen, halb betrunkenen Zollinspektor neben sich auf dem Weg, den er gekommen wieder, zurückfahren mußte. Der Bewohner von Wynter Grange war gewiß der letzte Mann auf Erden, der eine gute Tat um ihrer selbst willen vollbrachte, allein der Verunglückte Motor, der die Landstraße ihrer ganzen Breite nach versperrte, verhinderte seine Weiterfahrt, und dieser Anlaß brachte es mit sich, daß er heute ausnahmsweise unter den rettenden Engeln figurieren mochte. Er wütete innerlich über die Verzögerung, die ihm auferlegt worden. Er hatte gesehen, wie Reynell und Bartlett das Haus verließen, um ihren Weg durch das Sumpfland anzutreten und war sofort daran gegangen, das mit letzterem vereinbarte Programm zur Ausführung zu bringen. Als er durch das Automobil aufgehalten wurde, befand er sich auf dem Wege nach Kilmingham. (Fortf. folgt.)

ist immerhin bei der leider steigenden Tendenz, die die Teuerung heute überall noch aufweist, schon ein Erfolg, dem wir mit allen Mitteln zustreben müssen. Die Annahme, der Typus des Hausbesitzers sei ein derartiger, daß er ein fattes Rentnerdasein ermöglicht, ist ebenfalls eine sehr irrtümliche. Der überwiegende Teil der Hausbesitzer besteht aus bedrängten Steuerzahlern, für die das Geld, um mit Nestroy zu reden, „auf schwerfälligen Podagrafüßen herankommt und auf Zephyrlügeln wieder hinausfliegt.“ Schauen wir Abgeordnete, die wir mit dem Volke in lebendiger Fühlung stehen, nur einmal in das Leben hinein! Da gibt es gerade in den mittleren und kleineren Städten zahllose Fälle, die derartige Behauptungen von haufenweise vorhandenen reichen, progenden Hausbesitzern stracks umwerfen. Das wird wirklich ohne zureichenden Grund behauptet. Es wird solche Prozen geben, aber wenn ich sage, daß die Masse der Hausbesitzer durchaus nicht in floribus leben kann, sondern oft recht mühsam die Steuern schwißt, so hat das sicher das Zeugnis der lebendigen Tatsachen für sich.

Meine Herren! Die Baulust mußte sehr schwinden, weil sich die Bauführung als außerordentlich kostspielig darstellt und weil der Hausbesitz durch die arge Belastung unrentabel geworden ist. Häuser bauen zum Beispiel in meinem Wahlort fast nur mehr die Baumeister und Bauunternehmer auf Spekulation. (Zustimmung.) Derjenige, der einige Ersparnisse hat, überlegt sich das Bauen so gründlich, daß er schließlich nichts davon wissen will. (Zustimmung.)

Es gehört, meine verehrten Herren, ferner zu den kostbarsten Antiquitäten unserer Hauszinssteuergesetzgebung, daß die Erhaltungskosten, die von dem Bruttoertrage des Hauses abgezogen werden dürfen, heute bei den hohen Materialpreisen und den ganz anderen Arbeitslöhnen nur mit dem gleichen Prozentsatz abrechenbar sind, wie einst vor vielen Jahren. Es ist weiter durchaus nicht zu begreifen, warum nach der jetzigen Gesetzgebung ein Haus, das in einer Landeshauptstadt steht, an Erhaltung um die Hälfte weniger kosten soll, als eines, das sich zufällig an einem anderen Orte befindet. Eine solche Verschiedenheit der Erhaltungprozente ist ganz ungerechtfertigt. (Zustimmung.)

Wertzuwachs.

Auch auf die Frage des Wertzuwachses möchte ich ganz kurz zu sprechen kommen. Der Wertzuwachs durch Aufwendungen aus Mitteln der Allgemeinheit ist wenigstens in den kleineren und mittleren Städten — und eine solche habe ich hier zu vertreten — von besonderen Glücksfällen abgesehen, nicht so erheblich. Dort steigt die Bodenrente durchaus nicht, wie man in manchen Kreisen zu meinen scheint, in der Form eines Bruttoeinkommens; das muß man schon beim Reichtum und beim Luxus suchen. Der große Grundbesitz und die großen Kapitalvermögen sind bisher durchaus nicht in ihrer Gänze zu einer entsprechenden Leistung und Steuerpflicht herangezogen worden und alle Einwände erscheinen gering gegenüber der großen sozialpolitischen Aufgabe, die mit der Einführung einer das Gerechtigkeitsgefühl der breiten Volksmassen wenigstens halbwegs befriedigenden Steuer zu lösen wäre. Es ist ferner, meine Herren, gewiß ein großer Unterschied, ob jemand die Steuer für ein Haus entrichten muß, das belastet ist, oder ob er sie für ein unverschuldetes Haus zahlt. Wenn wir die Grundbücher durchschauen, da werden wir dann die Aufschlüsse dafür gewahr werden, wie bitter recht jenes Volkswort hat, das so manchen Hausbesitzer den geplagten Hausmeister der Sparkasse nennt. (Zustimmung.)

Auch ein Hinweis auf die heißersehnte Reform unserer Verwaltung, die auch eine Reform schimmeliger Gesetze bringen muß, ist bei der Erörterung der Gebäudesteuer wohl auf dem richtigen Platze. Abgesehen von der Personalsteuergesetzgebung ist unser ganzes Steuerwesen in seiner veralteten, verzopften und unklaren Art ganz danach angetan, Vierschreibereien, Schwierigkeiten, Scherereien, Streitigkeiten und Zuwidrigkeiten in Hülle und Fülle mit sich zu bringen. Der schlechte gerade Mensch aus dem Volke kennt sich in diesen fiskalischen Mythen gar nicht aus und nur mit Hilfe verschiedener Ratsschlüge, die oft die ungeschicktesten von der ganzen Welt sind, vermag er sich zurecht oder vielfach auch nicht zurecht zu finden.

Der nationale Standpunkt.

Gestatten Sie, meine Herren, daß ich nunmehr am Schlusse noch etwas vom nationalen Standpunkte aus anführe. Wenn wir an diese

durch die Dringlichkeitsanträge aufgerollte Frage mit jenem völkischen Egoismus herantreten, der unser gutes Recht, ja vielmehr unsere oberste Pflicht ist, und als dessen vorbildliche Lehrmeister uns national blutarmen Deutschen die Herren Slawen gelten können, wenn wir also mit nationaler Selbstbestimmung vor diese Sache treten, so werden wir finden, daß in deutschen Gegenden die Vorschriften viel strenger gemacht werden als in nichtdeutschen. (Zustimmung.)

Da die Steuerbehörden von oben herab immer mehr angeeifert werden, vermissen also die Deutschen die gebotene Schonung und die Rücksichtnahme auf die tatsächlichen Verhältnisse am allermeisten. So steht es sowohl auf dem Gebiete der Einkommensteuer als auch der Hauszinssteuer. Unablässig werden also die Karten zu einem für uns Deutsche gefährlichen Spiele gemischt! Die deutsche Bevölkerung soll eben immer nur als Objekt der staatlichen Politik dienen und wird nicht einmal in den für sie wesentlichsten Belangen und Daseinsfragen als Rechtsobjekt behandelt. So drückt man brutal unseren Leidensanteilsanteil an dem Schicksale dieses Staates unter den Gefrierpunkt hinunter. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß vom städtischen Hausbesitz auf den deutschen Anteil 56.359 Häuser, also 75 Prozent, auf den nichtdeutschen 18.292 Häuser, also 25 Prozent entfallen. Der Gesamtertrag der städtischen Hauszinssteuer betrug 62 Millionen; hiervon sind von den Deutschen 51 Millionen geleistet worden. (Hört!) Befassen wir uns doch dieser Macht und lassen wir sie bei jeder Gelegenheit fühlen.

Gründliche Umgestaltung.

Und nun zum Schlusse. Hohes Haus! Wie die Dinge nun einmal liegen, ist es sicher, daß eine gründliche Umgestaltung, die nicht durch fiskalische Engherzigkeit den sozialen Reformplan stört und entstellt, mit einem Schlage unmöglich zu erzielen ist. Wir werden die ganze Sache nicht mit einem einzigen Hub auf den Gipfel bringen, aber ein ernstes Darangehen an die wichtige Frage kann gefordert werden, da darf man kein „Wenn“ und „Aber“ einschleichen, sonst landet man überhaupt bei den bekannten Versen Dantes: *Lasciate ogni speranza*, und dann müssen wir die Verhältnisse, wie sie eben sind, hinnehmen und in ihnen weiterseufzen.

Ich will mich durchaus nicht der Zeitverschwendung durch eine oratorische Schaustellung schuldig machen und die Sitzungskunden vergeuden helfen, die heute ohnehin durch den obstruktionistischen Landesgenossen aus der Steiermark in unverantwortlicher Weise verdrängt worden sind, und darum schließe ich mit dem aufrichtigen Wunsche, es möge die Regelung der Hauszinssteuer, die Reform dieses Steuerverfahrens, das wirklich viel zur Verärgerung der Bevölkerung beigetragen hat, durch diese Dringlichkeitsanträge trotz der produktiven Schwäche dieses Hauses in gute Wege geleitet sein. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen — Redner wird beglückwünscht.)

Eigenberichte.

Friedau, 26. Mai. (Hotelier Markus Bauer f.) Der Hotelier, Haus- und Realitätenbesitzer Markus Bauer ist heute vormittags um halb 10 Uhr in seinem 62. Lebensjahre an Gehirnschlag plötzlich verschieden. Er wollte sich von seinem Gastlokale, wo er bis zur letzten Minute tätig war, wegen Übelkeit zu Bette begeben, unterwegs ereilte ihn der Tod. Er war seit 35 Jahren weit über Friedau hinaus eine gutbekannte, beliebte Persönlichkeit. Der ganze hiesige Fremdenverkehr hat sich in seinem Gasthose abgewickelt. Jeder, der ihn kannte, hat mit ihm gerne verkehrt. Fremde, Reisende, Offiziere und Beamte, welche dort verkehrten, hatten stets einige Worte des Lobes und der Anerkennung für Bauers Gastwirtschaft, der er tüchtig vorstand. Was Bauer für Friedau war, ist schwer zu ersetzen. Als Gemeinderat hat er für die Verschönerung Friedaus so manches erwirkt, als Obmann des Verschönerungsvereines mehreres geschaffen und auch als Direktionsmitglied in der Gemeindeparkasse hat er treulich mitgewirkt. Ebenso war er als Feuerwehrhauptmann emsig tätig gewesen und hatte es verstanden, in den Verein einen vorzüglichen Geist hineinzubringen, der ihm ein stetes Andenken wahren wird. In dem deutschen Kreise hat er eine große Lücke zurückgelassen. Sein plötzliches Verschiden

hat unter der Einwohnerschaft eine tiefe Trauer hervorgerufen. Rathaus, Sparkassengebäude und Feuerwehrkrüsthaus tragen Trauerflaggen.

Pettauer Nachrichten.

Verhaftung. Am 26. Mai wurde der Tagelöhner Matthias Kociper, welcher schon mehrere Jahre wegen Verbrechen des Diebstahles und des Betruges gesucht wird, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Er war vor drei Jahren an einem großen Hühnerdiebstahl in Mann bei Pettau beteiligt, außerdem verübte er im Bezirke Franz mehrere Verbrechen. Auch in seinem Dienstbotenbuche hatte er verschiedene Daten gefälscht und legte sich den Namen Jsidor Schleberl bei. Er hatte auch ein auf diesen Namen lautendes Arbeitsbuch und wollte mit demselben in die Papierfabrik Hinterberg eintreten, wobei aber der Schwindel noch rechtzeitig entdeckt wurde. Kociper wollte sich gerade in dem Momente, als er verhaftet wurde, aus dem Staube machen und nach Kroatien flüchten.

Konkurs. Über das Vermögen des hiesigen Kaufmannes Wegscheider wurde der Konkurs verhängt. Der hiesige Gerichtsvorsteher wurde zum Konkurskommissär, Dr. v. Fichtenau zum Masseverwalter bestellt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In Wind-Feistritz verschied am 26. Mai nach langem Leiden im 35. Lebensjahre Frau Josefa Sattler, geb. Kopitsch.

Rosenfest im Volksgarten. Ein Rosenfest soll es werden; wie vielversprechend, wie schön klingt doch der Name: dieses am kommenden Sonntag bereits stattfindenden Sommerfestes im Volksgarten. Nach all den bereits getroffenen Vorarbeiten zu urteilen, wird es wohl niemanden reuen, den Festplatz besucht zu haben. Außer den verschiedensten Volksbelustigungen, wie Tanzboden, Schaukel, Maibaum, Ringelspiel, Schießstätte, Surpost, Automobilfahrt usw. wird in den mannigfaltigsten Zelten und Buden für das leibliche Wohl in reicher Menge gesorgt werden, so daß niemand hungrig oder durstig den Festplatz verlassen braucht. Die Damen-Schönheitskonkurrenz, bei der drei wirklich schöne Preise zur Verteilung kommen, wird gewiß vielen Beifall finden. Ein großartiges Feuerwerk soll abgebrannt werden, alle vorher hier gesehenen pyrotechnischen Künste weit übertreffend. Ein mit über 1000, zum größten Teile sehr schönen Gewinnten ausgestatteter Glückshafen wird jeden vom Glück Begünstigten hoch befriedigen. So hofft denn der Marburger Stadtverschönerungsverein auf einen recht zahlreichen Besuch, um diesem gemeinnützigen Vereine der für uns alle emsig schafft, einen ansehnlichen Beitrag zukommen zu lassen. Vergessen wir nicht, daß alles, was wir diesem Vereine geben, nur uns und unseren Kindern zu Gute kommt.

Von der Gylbühne. Wegen plötzlich notwendig gewordenener Abreise des Herrn Direktors Gyl, der eine der Hauptrollen inne hat, mußte die heutige Vorstellung des Gerechten abgesetzt werden.

Siebentes Bezirksturnfest in Sibiswald. Anlässlich der 25 jährigen Gründungsfeier des Sibiswalder Turnvereines veranstaltet der 3. Turnbezirk „Drautal“, das sind die Vereine: Mahrenberg, Sibiswald, Hohenmauthen, „Körner“ Brunnndorf, „Fahn“ Marburg, „Friesen“ St. Egidii, Arnfels, Murek, Straß, „Nibelungen“ Leibnitz, das 7. Bezirksturnfest im Orte des Jubelvereines. Die Arbeiten sind bereits im Gange und erhofft sich der Bezirk eine recht zahlreiche Beteiligung vonsette der übrigen Gauvereine. Am Vorabend des Festes, Sonnabend den 6. Feuert, abends 8 Uhr findet die Begrüßung statt. Sonntag den 7. Feuert 8 Uhr früh Beginn des Wettturnens. 1 Uhr Mittag Aufstellung zum Festzug, 2 Uhr Festzug, halb 3 Uhr Aufmarsch zu den Freiübungen, Musterlegenturnen, Sondervorführungen, Turnspiele, Deutscher Fünfkampf. 7 Uhr abends: Siegesverkündigung am Festplatz. 8 Uhr abends: Festkneipe. Die Wettturner haben bereits Sonnabend den 6. Feuert die Prüfung aus den völkischen Fragen zu machen. Um allen Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, an der Festkneipe teilzunehmen, werden vom Festauschuß bei der Betriebsleitung der Sulmtalbahn in Graz die nötigen Schritte eingeleitet, um von Pölsing-Brunn nach Leibnitz

zur Hauptstrecke der Südbahn einen Sonderzug zur Verfügung zu erhalten. Die Vereine werden somit dringend gebeten, auf den Anmeldebogen die Zahl der Sonderzugfahrer bekanntzugeben und die Anmeldebogen raschest an den Festausschuß zu senden.

Julius Reichsgraf v. Attems †. Am 24. d. starb in Ofenpest Julius Reichsgraf von Attems, Freiherr auf Heiligentreu, k. u. k. Kämmerer, Oberleutnant a. D., Besitzer des griechischen Erlöserordens. Die Leiche des Verstorbenen, der im 75. Jahre stand, wurde durch die Marburger städtische Bestattungsanstalt von Ofenpest nach Pragerhof und von dort in einem Leichenwagen nach Oberpulsgrau gebracht, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte. Dort ruhen auch die erste Gattin des Verstorbenen, eine geborene Baronin Post, sowie sein einziger Sohn aus erster Ehe. Der Dahingegangene hinterläßt eine Witwe, geb. Sophie v. Sottriedes; Kinder hatte er keine. Einer seiner Neffen ist der ehemalige Bezirkshauptmann in Marburg, Graf Marius Attems, der andere ist der Rittmeister Graf Attems im 5. Dragonerregimente in Marburg.

Marburger Bioskop. Die einzige Unterhaltung derzeit in Marburg bietet das Bioskoptheater, wo jeden Tag um 8 Uhr große Vorstellung im kühlen, gut ventilierten Theateraale stattfindet. Das gegenwärtige Großstadtprogramm, welches wir bereits besprochen haben, erweist sich tatsächlich ob seiner vorzüglichen reichhaltigen Zusammenstellung als Zugkraft und die bisherigen Beschauer sind voller Lob und Entzücken über das Gebotene. Besonders zu erwähnen ist der sensationelle Schlager Indisches Blut, die Vorführung behandelt in ergreifenden naturgetreuen Bildern die Liebe und Ergebenheit einer indischen Frau. Der Film ist von größtem Interesse für Freunde von packenden Szenen, dargestellt in 30 Abteilungen. Prächtig sind auch die Naturaufnahmen der Jangtselkang-Fluß und von Bad Kreuznach nach Münster am Stein. Der Tag im Film bringt die neuesten Tages- und Weltereignisse. Für den komischen Teil des Programmes ist durch die beiden Films Kilebuschens Sonntagsausflug und Tantolini als Minister in vorzüglichster Weise gesorgt. Es sei schon heute darauf verwiesen, daß Freitag den 31. Mai große Highlife-Vorstellung mit Konzert der beliebten Südbahnwerkstättenkapelle stattfindet. Die Direktion gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß dieselbe gut besucht sein wird, da durch den doppelten Genuß gewiß Jedermann auf seine Rechnung kommt.

Herrenquintett. Nun hörten und sahen wir sie, die vom Herrenquintett, die Samstag den 25. Mai in der Gambriushalle ihr erstes Konzert gaben. War auch der Besuch schwach, ließen sich die Herren nicht verdrängen, ihre Weisen zu Gehör zu bringen. Das Ankündigungsinferat in der Marburger Zeitung sagte eben nicht, welche Personen dieses Quintett bilden. Der Name Moz Schönherr, des Leiters des Quintettes, bürgt schon für die Wahl, sowie für die Exaktheit der Vorführungen. Dieses Quintett anzuhören lohnt sich nicht nur, sondern sollte es sich jeder Musikfreund zur Pflicht machen, die Konzerte desselben zu besuchen. Hinsichtlich der anderen Herren des Quintettes sahen wir, daß Meister Schönherr eine gute Wahl getroffen hat. In ihnen finden wir liebe Bekannte und vorzügliche Musiker, die sich, wenn es sich um nationale oder wohlthätige Veranstaltungen handelt, stets gerne zur Verfügung stellen. Marburg kann auf ein solches Quintett stolz sein, das musilliebende Publikum aber soll es unterstützen. Wir hoffen, daß ein Massenbesuch später nicht ausbleiben wird. Das Quintett trägt sich mit der Absicht, wöchentlich ein Konzert in der Gambriushalle, bei schöner Witterung im Garten, zu geben. Das nächste Konzert findet Donnerstag den 30. Mai statt.

Südmart. Heute findet die Hauptversammlung des Schutzvereines „Südmart“ in Salzburg, das Alexander von Humboldt eine der drei schönsten Städte der Welt nennt, statt und zwar wurde sie auf den 28., 29. und 30. Juni anberaumt. Für 28. Juni sind der Begrüßungsabend und die Vorbesprechungen, für Samstag, den 29. (Peter- und Paulstag) die Hauptversammlung und ein großes Südmartfest, für den 30. Ausflüge in die herrliche Umgebung Salzburgs angesetzt. Schon längst sind alle völkischen Kreise der Stadt eifrig an der Arbeit, um den aus allen Südmartgaun kommenden Südmartlern einen würdigen Empfang zu bereiten. Vor allem sind die Salzburger Ortsgruppen der Südmart bedacht, den Gästen eine loglose Unterkunft bieten

zu können. Zu diesem Zwecke ist es aber notwendig, daß alle jene, die ihre Unterkunft durch den Südmartwohnungsausschuß beorgen lassen wollen, sich an den Obmann des Wohnungsausschusses, Herrn Longin Podany, Salzburg, städtische Elektrizitätswerke, wenden, der gerne zu allen Auskünften bereit ist. Heute können wir auch schon verraten, daß sowohl der Begrüßungsabend, als insbesondere das Südmartfest im städtischen Kurhaus und Kurgarten den fremden Festgästen Gelegenheit bieten wird, die Gastlichkeit der Salzburger kennen zu lernen. Daher richten wir an alle Volksgenossen, die in der Südmart eine Stätte selbstloser, völkischer Arbeit erblicken, die herzlichste Einladung, bei der Südmarttagung (28. bis 30. Juni) zahlreich zu erscheinen, da auf dieser entscheidende Fragen für das österröckische Volkstum beraten werden, wobei wir noch auf die günstige Lage Salzburgs, das in der Mitte der Alpenländer liegt, verweisen. Schließlich sei noch bemerkt, daß sowohl von der Staatsbahn, als auch von der Südbahn den Teilnehmern bedeutende Ermäßigungen bewilligt worden sind.

Deutsche Schutzvereinsbühne. Man ersucht uns mitzuteilen, daß Neuanmeldungen und Auskünfte jeden Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends bei Herrn Dr. Eduard Hoffer, Grabengasse 4, entgegengenommen, beziehungsweise erteilt werden.

Schauturnen in Straß. Am Sonntag den 9. Juni findet in Straß auf der Waldwiese ein großes Schauturnen der Turnvereine: „Jahn“ Marburg, „Körner“ Brunnorf, „Nibelungen“ Leibnitz, „Friesen“ St. Egid, Stroß und Mureck, statt. Der junge und rührige Straßer Turnverein hat die Vorarbeiten mit Eifer übernommen und ladet hiezu alle deutschen Volksgenossen herzlichst ein. Um halb 3 Uhr nachmittags marschiert der Turnfestzug unter Vorantritt einer Musikkapelle durch den Markt auf den Festplatz (Waldwiese). Nach der Begrüßung folgen die Freiübungen für das am 7. Juli in Eibiswald stattfindende 7. Bezirksturnfest des Turnbezirkes „Drautal“. Hierauf Sonderführungen, Musterriegelturnen, Turnspiele, Eilbotenlauf und Deutscher Fünfkampf. Abends in Grandners Garten Festkneipe.

Kampf eines Gendarmen mit einem Einbrecher. In der Umgebung von Marburg sind in den letzten Tagen einige Einbruchsdiebstähle von einem ungefähr 45 Jahre alten Manne, groß, stark, mit einem rötlichen, buschigen Schnurrbart und mit grauem Anzug gut gekleidet, verübt worden. Dieser hat es speziell auf Diebstähle in Gasthäusern abgesehen und stiehlt hauptsächlich Bargeld. Davon erhielt auch am 26. d. das Gendarmereikommando in Maria-Rast Kenntnis. Im Gasthause des Alois Mülle (Fuchs) wollte vorgestern der Beschuldigte bis gegen 11 Uhr nachts. Der Gastwirt verständigte zwar sofort die Gendarmerei, doch war der Gesuchte beim Eintreffen des Wachtmeisters Brabl bereits verschwunden. Gegen Mitternacht bemerkte der genannte Wachtmeister, daß sich in einer Hütte der Grundbesitzerin Karolina Glaser in Zmolnik bei Maria-Rast jemand zu tun mache. Als Wachtmeister Brabl diese Hütte betrat, um nachzusehen wer sich darin befände, krachte ein Revolvergeschuß, ohne den Gendarmen zu treffen. Gleich darauf kam es zwischen dem Einbrecher und Brabl zu einer Palgerei, wobei der Dienstarabier des letzteren in Trümmer ging. Nachdem er mit dem Gewehr nichts mehr richten konnte, verteidigte er sich mit dem Säbel. Schließlich gelang es dem berüchtigten Einbrecher, welcher einen beim Inwohner Kaiser in Biederndorf am 24. d. unter anderem entwendeten großen Zentraltrohler zurückließ, zu flüchten. Brabl erlitt beim Kampfe eine leichte Verletzung am Kopfe. Der Einbrecher wurde ebenfalls verletzt. Seitens der Gendarmerei wurde die Verfolgung die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, doch scheint der Flüchtling die Richtung gegen den Bacheren eingeschlagen zu haben.

Verein Heimstatt. Die Ortsgruppenleitung in St. Egid beschloß in der Sitzung vom 25. Mai, am Sonntag den 2. Juni mit dem Beginne um 5 Uhr nachmittags eine völkische Veranstaltung abzuhalten. Es wurde Herr Pfarrer Ludwig Mahner für die Abhaltung eines Vortrages mit dem Kurfürstensprüche: Gedente, daß du ein Deutscher bist, als Titel gewonnen. Wir machen jetzt schon auf diese Veranstaltung, die in den oberen Räumlichkeiten des Südmarthofes stattfindet, aufmerksam.

Der Verein Deutsche Mittelschule in Untersteiermark hat der hiesigen deutschen Studentenküche des Vereines Südmart statt einer Kranzspende für Herrn Dr. Schorn den Betrag von 20 Kronen gespendet. Die Ortsgruppenleitung spricht hiefür den wärmsten Dank aus.

Der Storch im Polizeiarreste. Die 27 Jahre alte Helena Kunicic aus Luttenberg, welche nach verbüßter Arreststrafe vom Gerichte dem Stadtamte überstellt wurde, gebar heute früh im Polizeiamt einen Knaben. Das Kind war tot, die Mutter wurde mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

Ein unglücklicher Sturz. Am 27. Mai vormittags gegen 11 Uhr, als der bei einem hiesigen Expediteur bedienstete Knecht Vinzenz Blavak mit einem einspännigen leeren Wagen von der Tegetthoffstraße gegen die Meltingerstraße fuhr, sprang der Tagelöhner Ignaz Kustof, welcher betrunken war und am Wagen saß, vom Wagen und kam hierbei zum Falle, wobei er außer Verletzungen im Gesichte und der rechten Hand eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Stadtarzt Herr Dr. Leonhard leistete ihm die erste ärztliche Hilfe, worauf er in seine Wohnung überführt wurde.

Bauernfänger festgenommen. Den Gendarmen des Gendarmereipostens Nieß an der Drau ist es kürzlich gelungen, im Vereine mit der Gendarmerei des Postens Unterdrauburg vier Bauernfänger auf dem Bahnhose in Unterdrauburg in dem Augenblicke festzunehmen, als dieselben mit dem in der Richtung nach Marburg abfahrenden Zug das Weite suchen wollten. Die Bauernfänger hatten, wie die Gendarmerei feststellte, durch „Kettelziehen“ einer Anzahl vom Viehmarke heimkehrenden Bauern ihr Geld abgenommen. Weiters wurde auch festgestellt, daß sich die Bauernfänger in Gasthäusern, wo sie nächtigten, überall falsch meldeten, um ihre Festnahme zu vereiteln. Die dem Bezirksgerichte Windischgraz Eingelieferten dürften mit jenen Bauernfängern identisch sein, welche in letzter Zeit auf Märkten in Steiermark und Kärnten bäuerliche Besitzer durch „Kettelziehen“ um Geldbeträge prellten.

Vermietbare Privatwohnungen. Für das in den Tagen vom 28. bis 30. Juni l. J. stattfindende 15. Ganturnfest in Verbindung mit der Feter des 50jährigen Bestandes des Marburger Turnvereines werden dringend Privatwohnungen benötigt. Alle, welche Privatzimmer für diese Zeit vermieten können, werden ersucht, dies dem Obmann des Wohnungsausschusses Herrn J. Sterle, Rathaus, Kanzlei Nr. 4 bekannt geben zu wollen.

Das Stifahrerunglück auf der Koralpe. Zwei junge Männer, die Doktoren der Philosophie Theodor Haas und Fried. Schroll, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, stiegen am 2. Februar von Deutsch-Landsberg mit Schneeschuhen zur Koralpe auf, begeistert für die winterliche Schönheit der Natur. Sie sind nicht zurückgekehrt. Ein entsetzlicher Schneesturm am Morgen des 3. Februar, an dem sie von Glashütten aufbrachen, hat sie auf der Bergwanderung überrascht, und ihnen den frühen Tod gebracht. Die Leiche des Dr. Haas wurde am Pfingstsonntag nach 5 Uhr früh von dem Forstgehilfen Karl Lackner in Glashütten am Abhang der Koralpe, etwa 800 Schritte südwestlich von der Bayerlhütte entfernt, aufgefunden. Die Leiche lag unter einem Fichtenbaume, teilweise in dem vorbeifließenden Bache liegend. Nach dem Augenschein zu schließen, hatte der Verunglückte unter dem Fichtenbaume vor dem Unwetter Schutz gesucht, konnte dann aber vor Erschöpfung nicht weiter. Der Tod dürfte durch Erfrieren eingetreten sein. Die Leiche lag auf dem Rücken mit übereinandergeschlagenen Füßen; die rechte Hand lag unter dem Rücken, die linke weggestreckt in Wasser. Die zusammengebundenen Ski lagen fünf Meter von der Leiche, der Rucksack drei Meter entfernt. Knapp oberhalb der Fundstelle führt ein Fahrweg vorbei. Dr. Haas hatte die Grillhütte erreicht, später aber die Richtung zum Schutzhause auf der Koralpe verloren und unmitttelbar in der Nähe des schützenden Daches hat ihn der Tod erreicht. Ein Schuh war aufgeriebt, woraus man schließen kann, daß sich der Verunglückte, um den Schuh zu richten, niedergesetzt hatte und dabei, von Müdigkeit übermannt, eingeschlummert war. Dr. Haas war längere Zeit Obmann des akademischen nationalen Arbeitsausschusses und im letzten Jahre Hauptleitungsglied der Südmart. Heute um 4 Uhr nachmittags fand in Deutschlands-

berg das Begräbnis statt. Infolge der Auffindung der Leiche des Dr. Haas wird nun in diesem Gebiete eifrig auch die Leiche des Dr. Schroll gesucht.

Die Marburger Note Elf in Cilli. Aus Cilli wird berichtet: An den Pfingsttagen spielte die Marburger „Note Elf“ gegen die zweite Mannschaft des deutschen Athletiksporiklub in Cilli. Am ersten Tage konnten die Cillier die Gäste überlegen mit 10:0 schlagen. Das Spiel war jedoch beiderseits ziemlich flau. Am zweiten Tage spielten die Marburger sehr schneidig, mußten sich jedoch von der Cillier Mannschaft, die besonders im Vorkampf brillante Leistungen bot, neuerdings 6:0 geschlagen bekennen. Der Besuch der Wettspiele war ausgezeichnet.

Eine windische Schule in Marburg. Das Organ der slowenisch-italienischen Partei „Slovenski Narod“ gibt in der Mittwochnummer seiner Freude Ausdruck, daß man mit der Sammlung zum Zwecke des slowenischen Schulbaues in Marburg so rüstig fortarbeite. Von Herrn Weigl in der Herrengasse seien einzelne Ansichtskarten, deren Verträgnis der windischen Schule zufließen soll, verlegt worden und seien dortselbst und in allen Ansichtskarten-Handlungen zu haben. Was sagen die deutschen Buch- und Papierhandlungen Marburgs dazu. Die Marburger aber haben allen Grund, auf der Hut zu sein.

Panorama. Großartig, herrlich und schön, ruft jeder Besucher des Panoramas bei der dieswöchentlichen Serie aus. Eine Reise im schönen Land Tirol vom Achensee, Innsbruck, über den Brenner nach Venedig. Bestens zu empfehlen.

Die Freuden eines steckbrieflich verfolgten Kaplans. Der steckbrieflich verfolgte Kaplan Michael Golob, der in Eghy ob Marburg gegen deutsche Schulen und deutsche Besitzer eine wüste nationale Hege betrieb, der später nach Amerika durchgegangen ist und in Neufirchen bei Cilli schöne Andenken zurückließ, wegen denen er vom Kreisgericht Cilli nach seiner Flucht nach Amerika steckbrieflich verfolgt wird, schreibt jetzt aus Milwaukee, Illinois, N.-A., an die slowenischen Besitzer Karten, auf welchen eine Altweibermühle abgebildet erscheint: wie eine Fabrik aus alten Weibern junge Mädchen erzeugt. Also Mädchen beschäftigten auch in Amerika den gottgeweihten Kaplan.

Volkstombola. In unserem Berichte über die Volkstombola am Hauptplatze hat sich eine unrichtige Angabe eingeschlichen; der Ausschub hatte nicht, wie es dort infolge eines Fehlers hieß, 11.000, sondern nur 10.000 Tombolokarten zur Verfügung, was hiermit richtiggestellt sei.

Marburger Sportverein. Gestern nachmittags fand auf der Kreuzhofwiese ein Wettspiel zwischen dem Marburger Sportverein und der Fußballmannschaft Sturm statt, welches nach uninteressantem Spiel zugunsten der Grazer mit 2:1 endete.

Selbstmord eines Soldaten. Der Infanterist des 47. Infanterieregimentes Franz Saria aus St. Peter am Otterbach sprang am 26. d. gegen 11 Uhr nachts vom Drausteg in die Drau und verschwand nach einigen Hilferufen in den Wellen. Bisher wurde dessen Leichnam nicht gefunden. Er stand im ersten Dienstjahr und wurde als ein braver Mann geschildert; es ist gänzlich unbekannt, was dem jungen Manne die Lust zum Leben genommen haben mag.

Ehrlicher Finder. Kapellmeister Herr Max Schönherr verlor vorgestern einen größeren Geldbetrag; zum Glück wurde dieser von einem ehrlichen Finder gefunden, von einem Mitgliede der Egl's Tiroler Bühne, Herrn Bettega, welcher den gefundenen Geldbetrag bereits dem Verlustträger übermittelte.

Ein unmenschliches Weib. Aus Windisch-Graz wird gemeldet: Die Einwohnerin Therese Perus in St. Johann ist ein herzloses und rohes Weib. Sie lebt mit ihrer Mutter Maria Perus; die Großmutter Gertrude Perus lebte gleichfalls bis zu ihrem Tode bei ihrer Enkelin Therese und hatte von dieser oft unmenschliche Qualen zu erdulden. Die 85jährige Greisin bekam oft tagelang nichts zu essen, dafür wurde sie aber von der Enkelin in unbarmherziger Weise mißhandelt. Noch einige Tage vor ihrem Tode riß sie Therese Perus aus dem Bette und schlug die auf dem Boden liegende todfranke Großmutter mit einem Prügel. Auch gegen ihre leibliche Mutter Maria Perus handelte sie in der rohesten Weise.

Sie stieß sie oftmals nachts aus der Wohnung, riß sie zu Boden, und zerrte sie bei den Haaren, so daß sie nachts oft um Hilfe rief, worauf Nachbarn herbeieilten, welche die gepeinigte Frau aus dem Hause führten und zu sich nahmen. Oft hat Maria Perus bei fremden Leuten um ein Essen, da sie mehrere Tage hindurch von ihrer leiblichen Tochter keines erhielt. Endlich wurde von den Nachbarn, die diesem jämmerlichen Treiben nicht mehr zusehen wollten, die Anzeile erstattet und als infolgedessen die Gendarmerie erschien und den Tatbestand aufnahm, wurden bei der Mutter Maria Perus am Kopfe, im Genick, sowie am ganzen Körper Verletzungen schweren Grades festgestellt, die von Mißhandlungen durch die Tochter herrühren. Sie gestand, aus Furcht vor ihrer Tochter, um nicht schrecklichere Qualen ausstehen zu müssen, von einer Anzeige abgesehen zu haben. Der Grund der scheußlichen Handlungsweise der Therese Perus ist, daß sie ehemals in den Besitz von 900 Kronen gelangen wollte.

Der Buschenschank Senekowitsch in Leitersberg ist wieder eröffnet.

Vom Theater. Heute, Dienstag, abends führt Egl's Tiroler Bühne statt Ein Gerechter den G'wissenswurm von Anzengruber auf.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes erscheint wegen des gestrigen Feiertages in geringerem textlichem Umfange.

Schaubühne.

Gastspiel von Egl's Tiroler Bühne.

Freudig bewillkommt eröffnete das in Marburg so gern gesehene Ensemble von Egl's Tirolerbühne am Pfingstsonntag sein kurzes dreitägiges Gastspiel mit Anzengrubers unsterblicher Komödie Die Kreuzschreiber. Obwohl wir dieses Stück von Egl schon wiederholt gesehen haben, übte es doch auch jetzt wieder seine Zugkraft aus und wird sie bei der Unübertrefflichkeit der Darstellung immer wieder üben. Frau Egl (Gelbhosbäuerin) und die Herren Rainer-Röd (Steinklopferhans), Egl (Gelbhosbauer), Auer (Brenninger), Friedrich (Altlechner) sind schlechterdings betreff künstlerischer Leistungen von vorbildlicher Vollendung.

Der Montagnachmittag brachte uns Karl Schönherr's Glaube und Heimat. Auch diese großartige Tragödie haben wir von Egl schon gesehen, aber in der jetzigen Besetzung war die Darbietung direkt klassisch. Es ist unmöglich, das Stück natürlicher und wirkungsvoller herauszubringen, denn jede Bühnengestalt lebt, jede steht auf ihrem Platz und es muß gesagt werden, daß alle Darsteller gleichmäßig uneingeschränktes Lob verdienen, wenn auch zufolge ihrer Rollen die Damen Egl (die Kottin), Czernitz (Sandpergerin) und die Herren Egl (Rott), Rainer-Röd (Alt-Rott), Ranzenhofer (der Reiter), Auer (Sandperger), Krager (Engelbauer) und Kalbach (Schreiber) besonders hervortreten.

Der Montag Abend führte uns ein neues Stück vor: Das heilige Band, Volksstück in vier Akten von August Stern und Rudolf Woller. Die beiden Autoren kämpfen darin für eine Reform der Ehe. Der Zimmermeister Bertram Merzbacher hat sich von seiner Frau scheiden lassen, weil sie ihn ermorden wollte und lebt nun mit einem braven Mädchen, der Alra. Der Gendarmerteilwachtmeister Konrad, Sohn des Bürgermeisters Holzinger, liebt ihre Schwester. Da aber dies dem Herrn Vater nicht recht ist und sich die inzwischen wieder freigewordene Gattin des Zimmermeisters hinter den Pfarrer und dessen Köchin steckt, die in Konrad verliebt ist, so konstruiert man aus dem Zusammenleben des Zimmermeisters mit Alra ein sittliches Argernis und sie wird als Gemeindefremde aus der Gemeinde abgeschafft. In seinem gerechten Zorn entlarvt Merzbacher seine ehemalige Frau als wirkliche Mörderin und zieht mit Alra fort. Das Stück ist theatralisch wirksam gemacht, behandelt aber sein Thema nicht erschöpfend und auch nicht mit jenem Ernst, der hier gefordert werden muß, soll die beabsichtigte Wirkung erreicht werden. Possenfiguren, wie der von Herrn Czernitz übrigens glänzend gespielte Marti gehören nicht in ein solches Stück. Wenn das Stück trotzdem Beifall fand, so ist das nur der ausgezeichneten Darstellung zuzuschreiben, um die sich verdient gemacht haben die Damen Egl (Alra), Bötsch (Thella Moser), Czernitz (Bloni), Städtner (Rosi), ferner die Herren Ranzenhofer (Holzinger), Egl (Merzbacher), Auer (Konrad), Friedrich (Pfarrer), Krager (Großhospfinger) und Kalbach (Rehninger).

Aus dem Gerichtssaale.

Bluttaten am Karfreitag.

Einer erschlagen, der andere lebensgefährlich verletzt. Vor dem Erkenntnisenate des hiesigen Kreisgerichtes wurde heute wieder ein Bild der unsäglichen Rohheit windischer Bauernburschen entrollt, die am letzten Karfreitag, also in einer Zeit, welche unter Christenmenschen anderwärts ganz andere Stimmungen auslöst, während eines Überfalles einen Menschen erschlugen und einen anderen lebensgefährlich verletzten. Der Sachverhalt ist folgender: Der erst 18jährige Matthäus Bergles, Reuschlerjohn in Unter-Bresnizen, hat es trotz seiner Jugend schon dazu gebracht, daß er am 2. April d. J. wegen Verbrechen der schweren Körperverletzung vom Kreisgerichte Marburg zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt werden mußte. Über sein Bitten wurde ihm aber ein Strafaufschub gewährt, den er dazu benützte, um mit drei anderen Burschen gleichen Schlags neue Bluttaten zu verabreden. Neben Bergles saßen heute auf der Anklagebank noch der 22jährige Paul Kambacher, Arbeiter in Raggor, der 26jährige Anton Koschitsch, lediger Besitzersohn in Stanovsko und dessen 19jähriger Bruder Karl Koschitsch. Diese hatten gemeinsam blutige Missetaten verabredet, die ihnen 4 Tage nach der erwähnten Verurteilung des Bergles tatsächlich gelangen.

Am 6. April d. J., also am Karfreitag, gegen 10 Uhr nachts begaben sich die Besitzersöhne Florian Trunkel, Ludwig und Johann Stermschel vom Gasthause des Franz Drosenil in Höllsdorf auf den Heimweg nach Wischenza, Gemeinde St. Bartlmä. Unterwegs gestellte sich ihnen auch der Reuschlerjohn Georg Kerner aus Stanovsko zu. In Unter-Bresnizen lauerte auf sie das Verhängnis in Gestalt jener Burschen, die heute die Angeklagten zierten. Die Wegelagerer stürzten sich mit Prügeln bewaffnet auf die ahnungslos Heimgehenden; Kambacher sprang auf den Johann Stermschel zu und streckte ihn mit einem wuchtigen Prügelhieb auf den Kopf zu Boden, wo Johann Stermschel bewußtlos liegen blieb; dann sprang Kambacher — es war dies das Werk weniger Sekunden — auf den Trunkel zu, versetzte diesem zuerst einen Prügelhieb auf die Schulter und einen zweiten auf den Kopf, so daß auch Trunkel bewußtlos zu Boden stürzte.

Auf die wehr- und bewußtlos am Boden liegenden Menschen schlugen nun die anderen Wegelagerer mit ihren Prügeln gemeinsam los. Aber auch Kerner und Ludwig Stermschel wurden mit Prügelhieben traktiert und verletzt. Johann Stermschel hatte einen Schädelprung erhalten, der dann zwei Tage später, am Ostermontag seinen Tod an Gehirnlähmung herbeiführte; Trunkel aber hatte außer verschiedenen Verletzungen am Ober- und Unterkörper eine schwere und lebensgefährliche Verletzung am Kopfe erhalten und es war wie ein Wunder, daß er trotz der furchtbaren Verletzung am Leben erhalten werden konnte. Da sich nicht feststellen ließ, welcher von jenen Burschen dem Johann Stermschel die Todeswunde und dem Trunkel die lebensgefährliche Kopfverletzung beigebracht hatte, so wurde gegen sie alle die Anklage wegen des Verbrechens der schweren Körperverletzung nach §§ 143 und 157 St.-G., außerdem noch wegen der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit nach § 411 St.-G. erhoben. Bei der heutigen Verhandlung wollte jeder der Angeklagten, die sich slowenisch verantworteten, seine eigenen Taten abschwächen; dafür belastete aber einer den anderen. — Der Gerichtshof verurteilte den Kambacher zu zweieinhalb Jahren, den Anton Koschitsch zu anderthalb Jahren, den Karl Koschitsch zu sechzehn Monaten und den Bergles zu zwei Jahren schweren Kerkers.

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Ausstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

:: Eine Million :: Prima Maschin- mauerziegel

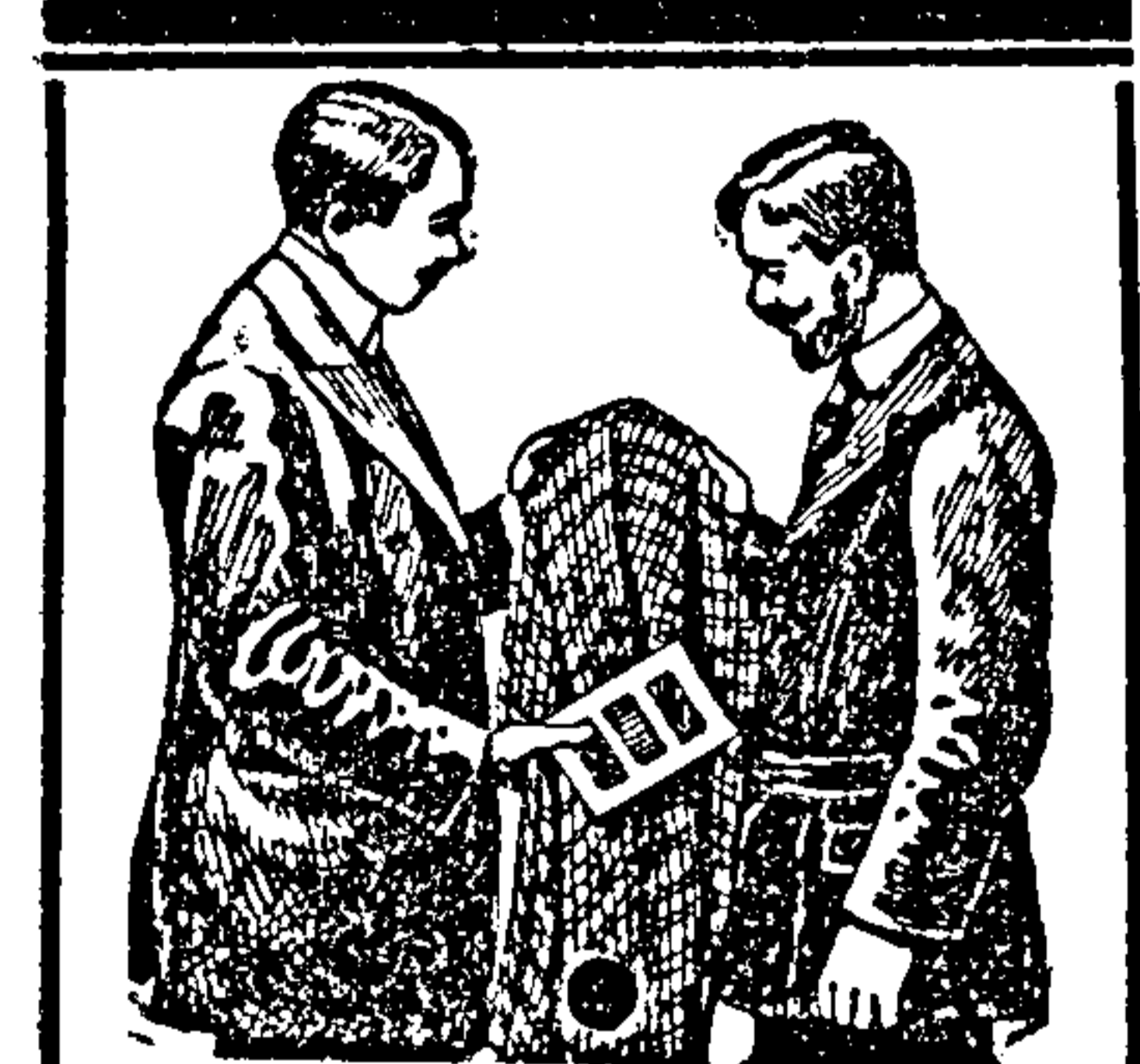
prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig, der Abnahmsmenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters
F. Derwuschek, Leitersberg bei Marburg.
Telephon 18.

Wein- und Bierkell
mit anstoßend. Wohnung, Keller samt Zugehör, auch geeignet für Breislerei sofort zu vermieten. Grenzgasse 22. 2297

Nett möbliertes 2328
Zimmer
ist sofort zu vermieten. Parkstraße 18, 2. Stock, Tür 12.

Sehr billige 2121
Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Garten ist sofort zu vergeben. Villa Langergasse 21.



Brüner Stoffe
Für Herrenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

ETZLER & DOSTAL
BRÜNN 13
Lieferanten des deutsch-mähr. Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.
Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschritten.
Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

Gemischwarenhandlung
guter Posten, wegen Abreise sofort abzulösen. Eventuell mit Zinshaus. Anfrage erbeten unter Chiffre „B. 100“ an die Ww. d. W.

Tüchtiger Schaffer
sucht Posten. Adresse in der Ww. d. W. 1557

Reparaturen an Nähmaschinen !!
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Ferreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Grand Prix St. Louis 1904 Gold. Med. Paris 1905
Globus
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt

Nahzu eine Million
Remington-Schreibmaschinen
in Verwendung. Absatz von keinem Fabrikate erreicht!
Remingt.-Schreibmaschinen
Normalmodelle, Tabulatormodelle, Rechnende Modelle, Spezialmodelle.



An Wert u. Qual. unerreicht.
Glogowski & Co.
i. u. l. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

IRREN IST :: MENSCHLICH
Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die **Meraner Eucalyptol-Mentholbounons** zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.
Ein Palet 40 Seller. Medizinal-Drogerie
Mag. Pharm. K. Wolf
Ferrengasse Nr. 17 gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Zu verkaufen:
feuerfeste Kasse, Nr. 1, neu, Schubladen und Tisch. Anfrage i. d. Ww. d. W. 1935

Bier schöne Baupläze
12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen Pfarrhofgasse 7, 1. Stock. 1896

+ Frauen +
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 2226

Keller 104
ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Trauer- u. Grabkränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumensalon Ferrengasse Nr. 12,
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Für alle Bauinteressenten!
Hiemit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des **Ziegel-Dachdeckergerwerbes** verbunden mit dem **Maurermeistergerwerbe** besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll
Anton Kaschmann,
Stadtmaurermeister und Ziegeldachdeckermeister,
Marburg, Reiserstraße 23.

Überzieher
für Herren
von K 26— aufw.
für Knaben
von K 10— aufw.
Letzte Neuheiten!
Grösste Auswahl!

Gust. Pirchan, Marburg.

D. Duma
Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29
Telephon 116
Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Echtes Kornbrot.
Niederlage von Simonsbrot,
bestes Diät- und Delikatessenbrot für
Zucker- und Magenranke,
Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.
Spezialität **Abendgebäck** Spezialität
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
um 5 Uhr nachmittag.
Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Frks. 400.000 Gold

Haupttreffer, nächste Ziehung schon am 1. Juni 1912 bietet das unbedingt zur Auslosung gelangende, stets wiederverkaufliche und ordnungsgemäß gestempelte

Türken- (Frks. 400) LOS

6 jährliche Ziehungen 6 Originallose gegen Kassa K. 251.75 oder ein Los in nur 55 Monatsraten a K. 5.35 Drei Lose nur 55 Monate a K. 16.— mit sofortigem alleinig. Spielrecht.

Ziehungslisten kostenfrei. Eisenbahner-Lose a 1 Krone, Haupttreffer K. 50.000 am 3 Juni 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. 2252

Singer-Nähmaschine

Original-Mingschiff, fast neu, preiswert zu verkaufen. Wildenrainerg. 14, 3. Stod, 1. Tür.

Schön möbliertes

Zimmer

südseitig, sofort zu vermieten. Bismarckstraße 19, 2. St. 1942

Güchtiger Mann

36 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren u. mit jeder Art Buchführung vertraut, sucht ehestens bescheidene Stelle. Verfügt über gediegene kaufmännische Kenntnisse, geht auch nach auswärts. Gef. Anträge unter „E. S. 80“ an die Berw. d. B.

Kunsteisverkauf

hat begonnen bei M. Kleinschuster, Herrngasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöcken wird zum Haus gestellt. 1874

Gastwirtschaft

in der zweitgrößten Stadt Steiermarks wird an tüchtige kautionsfähige Leute samt vollkommenem Inventar per sofort unter den günstigsten Bedingungen verpachtet. Briefe unter Hauptpostlag. Marbg.

Mehrere Bauplätze!

samt Geschäft sind zusammen an der neuen Reichsstraße in d. Triesterstraße zu verkaufen. Anf. B. d. B. 2216

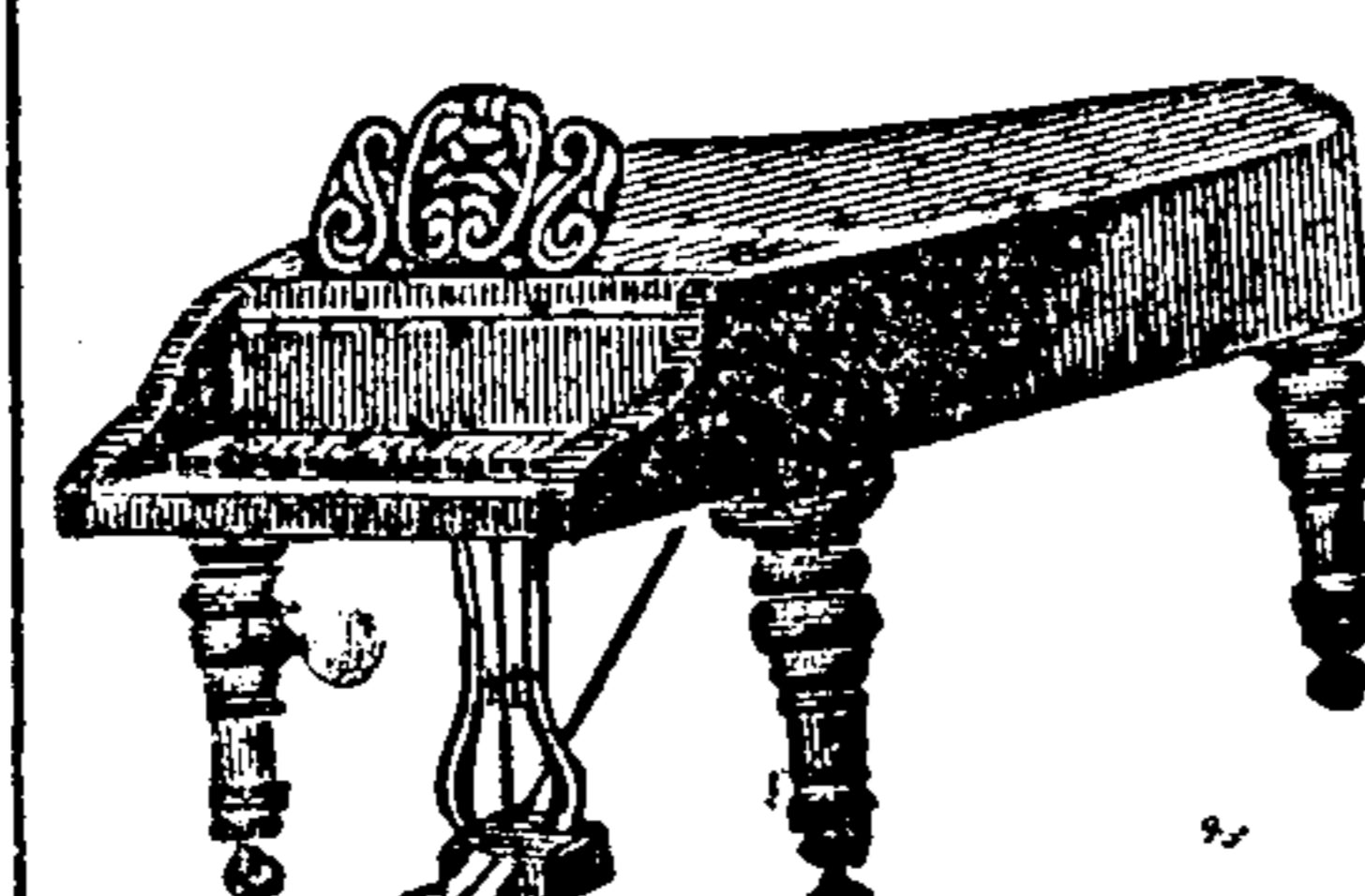
WOHNUNG

mit 3 Zimmer und Zugehör, ebenerdig, sonnseitig gelegen per 1. Juli zu vermieten. Anzustiegen Bielandgasse 14 beim Hausmeister. 2115

Klavier- u. Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Höyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam u. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dafelbst wird auch gediegener Bithherunterricht erteilt.

Häuslicher Ratgeber.

Herausgegeben von

Mag. pharm. Karl Wolf

Fälder-Medizinal-Drogerie

Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse

(ausgezeichnet mit goldenen Medaillen und dem Ehrendiplom).

Erscheint monatlich und wird gratis in meiner Drogerie verabfolgt.

Jahrgang 1912.

Nr. 11.

Empfehle für Frühjahr:

Schabengeist (Mottentod), Naphthalin, Speikblumen, Hautcreme, Sommersprossencreme.

☒ ☒ ☒ ☒ Bronzen, Fußbodenlacke und -Wichsen, Möbelpolitur ☒ ☒ ☒ ☒

Wanzengeist, Schwabepulver, Russenpulver, Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel

☒ ☒ ☒ ☒ Fensterschwämme, Silberputzseifen, Putzwasser. ☒ ☒ ☒ ☒

Blumendünger, herrliche Entwicklung der Copfpflanzen erzielend.

Nur K 125.—

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200.— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadieu, Marburg,

Viktringhofg. 22.

Josef Martin z Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
.. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.

PRINCESS-WAGEN 38-45 K

PRINCESS-KLEINER 38-45 K

STRECK-FAUTEUIL v. 8-50-28 K

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE ZU FABRIKPREISEN

KINDER-ESSTISCHE VON 12-4 K AN

KINDER MÖBELGARNITUREN v. 6 K AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN FÜR 1 u. 2 KINDER SEHR PRAKTISCH 22 K. UND HÖHER

LEITERWAGEN

EISENBOGEN EINFACH u. TAPEZIERT v. 50-100 cm 6-45 K

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUSERST PRAKTISCH 25-40 K

HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNG 9-50-35 K

PRINCESS-WAGEN 38-45 K

PRINCESS-KLEINER 38-45 K

STRECK-FAUTEUIL v. 8-50-28 K

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE ZU FABRIKPREISEN

KINDER-ESSTISCHE VON 12-4 K AN

KINDER MÖBELGARNITUREN v. 6 K AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN FÜR 1 u. 2 KINDER SEHR PRAKTISCH 22 K. UND HÖHER

LEITERWAGEN

EISENBOGEN EINFACH u. TAPEZIERT v. 50-100 cm 6-45 K

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUSERST PRAKTISCH 25-40 K

HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNG 9-50-35 K

REFORM WAGEN 48-70 K

PROMENADE-WAGEN 42-65 K

KORBWAGEN AUSERST BILLIG K. 12.75, 13.50, 16.20, 22-28-32

FEINER PRINCESS KLEINER MIT GUMMI RÄDER 56 u. 60 K. WAGEN 60-90 K. OHNE " " " 44 u. 48 K.

GENUEHRE HOLZ 5 K. BAMBUS 8-50 K

PROMENADEWAGEN 35-50 K

DANDY WAGEN 24-36 K

SPORTWAGEN 12-45 K

ZUGELAPPT IM GEBRAUCH

**Mehrere Startin
Woff und Wein**
sowie 1 Jagdwagen, 1 zweispänniger
Milchwagen und 1 Big sind zu
verkaufen. Anfrage Kartschowin 148,
Schmidinger. 2336

**Schöne
Wohnungen**
mit 2 und 3 Zimmer samt allem
Zugehör sind zu vermieten. Anfrage
Nagelstraße 19, 1. Stod. 1487

Lehrjunge
mit guten Schulzeugnissen wird
mit 15. Juli, event. mit Schul-
schluß aufgenommen. Anfr. Ferd.
Kaufmann, Spezereihandlg., Draus-
brücke. 2137



Josef Küttner
Mechanische Werkstätte,
Marburg, Rärntnerstraße 17.
**Übernahme sämtlicher
Reparaturen**
von Fahrrädern, Näh- und Schreib-
maschinen, Grammophone etc sowie
Verwickelungen und Emailierungen
in bester und billigster Ausführung.
Großes Lager an Fahrrädern und
Nähmaschinen in der Preislage bei
reellster Garantie. 1763

Sehr nett
möbliert. Zimmer
separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1370

Zu vermieten
Wohnung mit 3 Zimmer und Küche
samt Zugehör, ab 1. März zu
vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.
Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vor-
zimmer samt Zugehör, Garten-
anteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1.
September zu vermieten. Elisabeth-
straße 24, 1. Stod.
Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Birma
Derwaschel, Ziegelfabrik, Leiters-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.

Wohnungen
in Kartschowin, nächst der Gast-
wirtschaft „zur Tafelne“, 5 Minut.
vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer
und Küche nebst allem Zubehör, sehr
geräumig, streng separiert, mit Gar-
tenanteil sofort preiswürdig zu ver-
mieten. — Anfragen bei Haus
Matschegg, Marburg, dortselbst.

Gewölbe
mit kleiner Küche ist um den Mo-
natszins von 16 R. und Zins- und
Wasserheller sofort zu vermieten.
Anfrage Franz Joseffstraße 31 beim
Hausmeister. 1865

Wohnung
mit 2 Zimmer und Zugehör, 2. St.
sonnseitig gelegen, sehr schöne Aus-
sicht, ab 1. Juli zu vermieten. An-
fragen Wielandgasse 14, beim
Hausmeister. 2116

Schöne Wohnung
im 1. Stod, mit 3 Zimmer, Kabi-
nett, Küche, Bad- und Dienstboten-
zimmer samt allem Zugehör ist ab
1. Juli zu vermieten. Anfr. Nagel-
straße 19, 1. Stod. 2083

Gut erhalten
Windmotor
ist wegen Einführung der Wasser-
leitung billig zu verkaufen. Anfr.
Pfarrhofgasse 7, 1. St. 1897

Schöne Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche sogleich
zu vermieten. Anfrage im Schuh-
geschäft, Freihausplatz 3. 1775

Villa
mit Garten 793
wegen Übersiedlung zu ver-
kaufen. Anfrage in der W. d. Bl.



2 Wohnungen
hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1
Zimmer, Küche, Bade- und Dienst-
botenzimmer, sonnseitige Lage, preis-
würdig ab 1. Mai zu vermieten.
Anfragen und zu besichtigen
Magdalenen-Vorstadt, Gründlgasse 1
Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier
8 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung
zu vermieten. Rafinogasse 2.

Villa
mit großem Garten u. schöner
südseitiger Lage ist günstig und
preiswert zu verkaufen. Adresse in
der W. d. Bl. 1711

**Bettfedern
und Daunens**
zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—
gr. Daunens, sehr leicht 7.—
schneeweißer Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—,
bessere Qualität R. 12.—,
feine R. 14.— und R. 16.—,
hiezue ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—.
Fertige Leintücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläserfücher.

Karl Worsche
Marburg, Ferreng. 10.
Haus
mit Garten, 4 Zimmer und 3
Küchen um 7000 R. zu ver-
kaufen. Anzufragen Triester-
straße 38, Tür 2. 4696

Bezirkskrankenkasse Marburg.
An die P. T. Herren Delegierten der
Bezirkskrankenkasse in Marburg!
Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse ladet Sie hiermit zur
Teilnahme an der für **Sonntag den 2. Juni 1912** um
2 Uhr nachmittags anberaumten, in der **Gambriunshalle**
in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden
ordentlichen Vollversammlung.

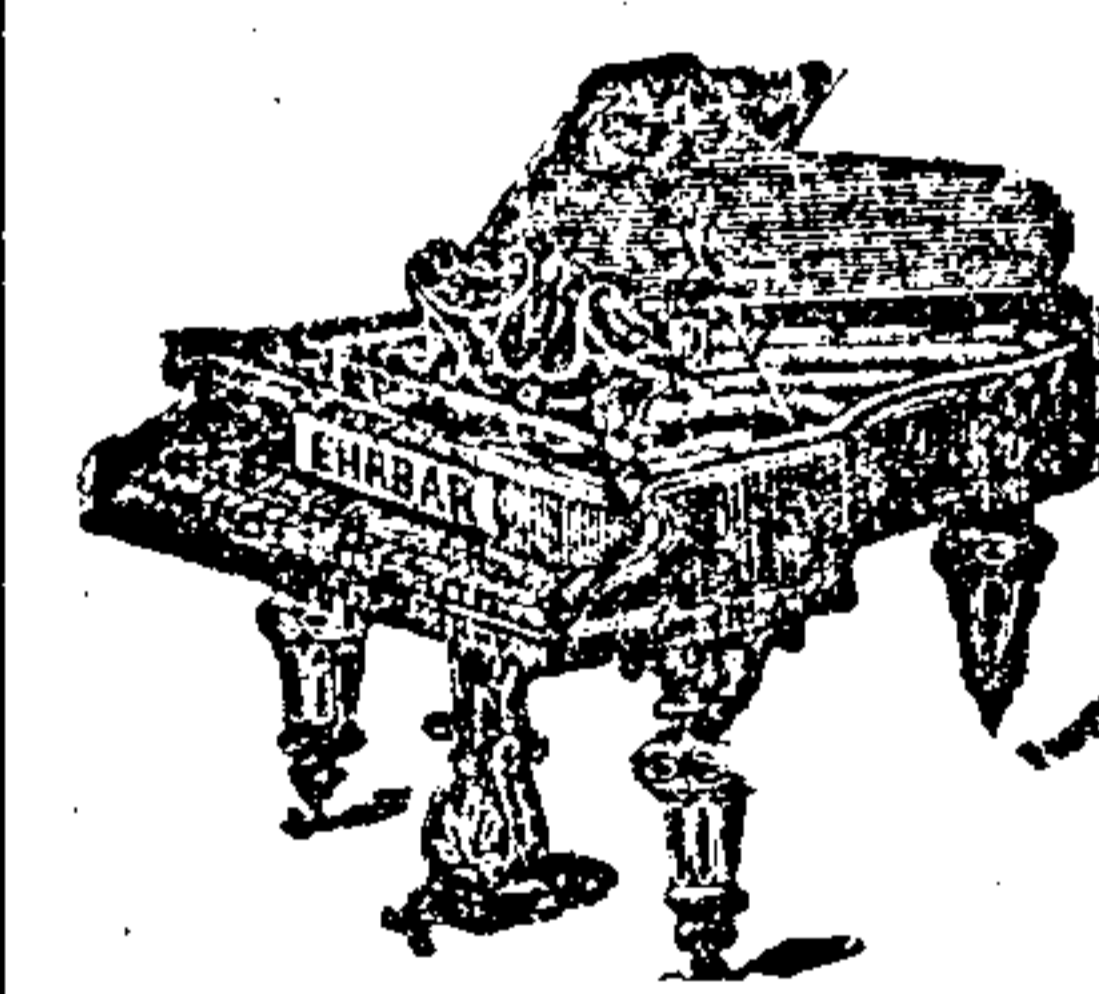
Die Tagesordnung ist folgende:
1. Verlesung des Protokolls der Vollversammlung vom 28. Mai 1911.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabschluss pro 1911.
3. Bericht des Überwachungsausschusses und Beschlußfassung hierüber.
4. Neuwahl des Überwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die
nächste Funktionsdauer.
5. Antrag, Statutenänderung betreffend.
6. Freie Anträge und Besprechungen.
Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung
pünktlich und zuverlässig zu erscheinen. Die außer der Stadt
wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten wie alljährlich
eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen.
Bezirkskrankenkasse Marburg, am 20. Mai 1912.
Der Obmann: **Andreas Matzhold m. p.**

Der Eigenbauweinschank
in Gams „Katharinenhof“ ist eröffnet. 2314

Kurort Töplitz
in Krain, Unterkrainer Bahnstation Straßa-Töplitz.
Kratotherme von 38° C, Trink- und Baderur. Außerordentlich wirk-
sam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- u. Frauen-
krankheiten. Große Baderassins. Separatbäder u. Moorbäder.
Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer.
Gesundes Klima. Waldreiche Umgebung. Gute und billige Restauration.
Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 2071
Prospecte und Auskünfte kostenfrei bei der Bade-Verwaltung.

Sommerwohnung
einzelne und Familienzimmer, in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage,
mit prachtvoller Aussicht, am Fuße des Waghengebirges. Schöne Spa-
ziergänge, Gebirgsluft, warme und kalte Bäder, auch Sonnen- und
Luftbäder. Sehr gute Milch, daher für Mischturen besonders geeignet,
auch Kefir ist zu haben. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Penfions-
preisen. Auch als Frühjahrsaufenthalt sehr zu empfehlen. Anzufragen
bei Berl, Piderndorf bei Marburg. 1779

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Ferrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** **:-: Schaulager :-:**
Volksgartenstr. 27 **Marburg** **Blumengasse 3**

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.** Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**
Telephon **39** empfiehl Neu aufgenommen: **Telephon 30**

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
Entwürfen
d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
Trockenlegung feuchter Mauern.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
sicher
Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektasten,
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
schlußwände usw.
Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
warm, leicht und verfaulen nie.
Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
los und fußwarm, billig und unverwüßlich.
Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Sonntag den 2. Juni 1912

Grosses Rosenfest im Volksgarten

Eventuelles Reinertragnis fällt dem Stadtverschönerungsverein zu.

Gänsemarsch, Marburg, Hauptplatz

Wegen Ausmietung wird das Lokal am 1. Juni gesperrt und ersuche die P. T. Kunden, ihre Bilder bis zu dieser Zeit hierorts abzuholen, da nach dieser Zeit keine Bilder mehr verabsolgt werden können. 2344

Gänsemarsch Marburg.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Zwettlers Gasthaus „zum Couristen“

in Radisell bei Schleinitz wurde am 19. Mai d. J. wieder eröffnet. Für gute Weine und kalte Speisen wird bestens gesorgt; auch Göyer Märzenbier im Ausschank. 2325

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein der Gastgeber **Andreas Koren.**

Gassenschank

mit Branntwein, auf gutem Posten ist zu verpachten. Anfrage bei Josef Sattler in Pragerhof. 2356

Reines möbliertes 2348

ZIMMER sofort zu vermieten. Preis 14 Kronen. Göthestr. 19, 1. St.

Gesucht wird

ab 1. August eine Wohnung in ruhiger Lage, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör für eine alleinstehende Dame in der Nähe der Grazervorstadt od. Stadtpark. Diesbezügliche Anträge sind an Herrn K. Hausmaninger in Marburg zu richten. 2346

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Dienerzimmer sofort zu vermieten. Bergstr. 8, 2. Stock I. 2347

Nett möbliertes

Zimmer zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 2345

Strawattennadel

mit Monogramm K. S. und Brillanten wurde verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der W. d. Bl. 2357

Haustischler

welcher Anstreicher- u. Lackiererarbeiten versteht, sucht Posten. Adresse in W. d. Bl.

Ein Gewölbe

ist zu vermieten. Mellingerstr. 22. 2352

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77. 2321

Billig zu verkaufen

wegen Platzmangel: 2 Betten, 2 Nachtkästchen, ein Schubladenkasten, alles poliert. Brandisgasse 2. Anzufragen beim Hausmeister. 2321

Wohnung

zu vergeben mit 2 Zimmern und Küche 1. Stock v. 1. Juni oder 1. Juli ab. Allerheiligengasse 23. 2269

Möbl. Zimmer

separater Eingang, gassenseitig zu vermieten. Franz Josefstr. 11. 2271

Ein Mann

welcher Zimmer-, Maurer- und Tischlerarbeiten versteht, sucht Posten als Hausmeister. Adresse in der W. d. Blattes. 2354

Billig zu verkaufen

schweres schwarzes und farbiges Seidenkleid, neuer Naturantanzug, Bänder, Halbzylinder und heller Herrenanzug, Schlafrocke, Mädchenkleider, Garten-Gesellschaftspiel, Federbett, Damen- u. Mädchenhüte und Verschiedenes. Anfr. Elisabethstr. 24, part. links von 7-9 u. 3-6 Uhr. 2351

Zu verkaufen:

ist die Realität E. 17 der K. G. Karlschöwin Haus Nr. 169 und 170 an der Wienerstr. 20 Minuten vom Südbahnhof gelegen. 2294

Die Stadtgemeinde Friedau a. D.

gibt hiemit die Trauernachricht von dem Hinscheiden ihres langjährigen Ausschussmitgliedes und Gemeinderates, des Herrn

Markus Bauer

Hoteliere

welcher heute nach kurzem Leiden von seinem verdienstvollen Wirken für unser Gemeinwesen abberufen wurde.

Friedau a. D., am 26. Mai 1912.

Der Bürgermeister: **J. N. Rauszhammer.**

Die Gemeinde-Sparkasse in Friedau

gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Hinscheiden ihres langjährigen verdienstvollen Ausschussmitgliedes und Direktionsmitgliedes, des Herrn

Markus Bauer

Hotel- und Realitätenbesizers

welcher heute in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Ehre seinem Andenken!

Gemeinde-Sparkasse Friedau, am 26. Mai 1912.

Für den Ausschuss:
Anton Grejan.

Für die Direktion:
Johann Rauszhammer.

Voranzeige!

Spezialistin
Mde. Mara Schneider

kommt diese Woche auf vielfachen Wunsch der P. T. Damen für nur kurze Zeit nach Marburg und erteilt den P. T. Damen 2320

Unterricht in orientalischer und Pariser Schönheitspflege

zwecks Selbstpflege. — Spezial-Unterricht für Damen in Körper- und hygienischer Körperpflege.

P. T. Damen werden höflichst ersucht, den folgenden Inseraten Aufmerksamkeit zu widmen.

Mädchen für alles

zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn 16—22 K. Koloschinegallee 114. 2303

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 2355

Eine sehr reine

Bedienerin

wird aufgenommen. Ein anständiges Fräulein wird aufgenommen. Schillerstr. 24. 1. St.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Riffmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstr. 1641

Damen und Herren

welche Lust zum Variete haben, mögen sich melden. Ferner werden Bestellungen für das neugegründete Herrenquintett für hier oder auswärts entgegenommen bei Franz Stahl, Kapellmeister, Rantnerstr. 19. 2332

Größerer 2341

Landbesitz

oder Meterhof gegen bar zu kaufen gesucht. Offerte unter „Landbesitz“ an W. d. Bl.

Junger Kommis

der Spezereibranche wird aufgenommen. Anträge unter N. J. an die W. d. Bl. 2315

Nähmaschine

ruhig gehend, ist billig zu verkaufen. Hotel Erzherzog Johann.

Zimmer

Ein schön möbliertes, gassenseitiges wäre bei einer besseren Familie sofort an einen anständigen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anzufragen beim Portier des hies. Kreisgerichtes.

Fast neues

Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Hotel Erzherzog Johann. 2349

Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 1175